Bewegung als Therapie

Professor Braumann aus Hamburg wurde zum DGSP-Präsident gewählt.

Die deutschen Sportärzte haben am 2. November in Frankfurt am Main einen neuen Vorstand bestimmt. Professor Dr. Klaus-Michael Braumann aus Hamburg wird die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) in den kommenden drei Jahren anführen. Der Zweiundsechzigjährige wirkte bisher in der DGSP als Vizepräsident für Standesfragen und löst Professor Dr. Herbert Löllgen aus Remscheid ab, der satzungsgemäß nicht mehr wiedergewählt werden konnte und die DGSP in den vergangenen sechs Jahren intern und extern ausgezeichnet vertreten hat. Braumann wurde einstimmig von der Delegiertenversammlung gewählt.

Das DGSP-Präsidium komplettieren: die Vizepräsidenten Dr. Ingo Tusk (Pressewesen und Wirtschaft, Frankfurt), Professor Dr. Klaus Völker (Fort- und Weiterbildung, Münster), Professor Dr. Christine Graf (Berufs- und Standesfragen, Köln) und Professor Dr. Wilhelm Bloch (Forschung und Lehre, Köln) sowie als Schatzmeister Hubert Bakker (Bremen).

Braumann ist Facharzt für Allgemeinmedizin. Er ist seit 1993 Professor für Sportmedizin an der Universität Hamburg und leitet seit 1996 das Institut für Sport- und Bewegungsmedizin. Bei sportlichen Großereignissen wie Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften war er als Mannschaftsarzt tätig. Zudem betreute er sportmedizinisch verschiedene Teams aus den Sportarten Fußball, Hockey, Eishockey, Volleyball und Basketball. Seit 1998 steht er dem Hamburger Sportärztebund vor. Die wissenschaftlichen Schwerpunkte seiner Arbeit sind leistungsphysiologische Untersuchungen zum Muskelstoffwechsel, die Diagnostik einer Übertrainings- und Überlastungssymptomatik, die Erarbeitung geeigneter bewegungs-therapeutischer Verfahren für Patienten mit Herzinsuffizienz, Hypertonus, Adipositas sowie nach operiertem Mamma-Carzinom und die Effekte regelmäßiger körperlicher Aktivität auf die intellektuelle Leistungsfähigkeit sowie psychophysisches Wohlbefinden.

Professor Herbert Löllgen (links) wird von Professor Klaus Völker (Mitte) und dem neuen DGSP-Präsidenten Klaus-Michael Braumann verabschiedet.

FOTO: DGSP

„Ich möchte die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen", sagt Braumann mit Blick auf die Zukunft. „Dabei möchte ich neue Schwerpunkte setzen. So soll die Bewegung als Therapie im öffentlichen Bewusstsein verankert werden. Bewegung ist nicht nur Prävention. Das muss finanziell von den Krankenkassen getragen werden. Wir müssen auch, um unsere Stärke als Verband zu festigen, neue Mitglieder gewinnen und uns in Zusammenarbeit mit dem Verein ‚Verbandsärzte' auch wieder vermehrt dem Leistungssport zuwenden."

Angelika Müller, Frankfurt

Termin

24.–26. JANUAR 2013
2nd MUNICH ARTHROPLASTY CONVENTION – Innovations in Shoulder Arthroplasty
im München, Alte Kongresshalle
Controversies in Humeral Head Fractures, Joint Replacement in Fracture Sequelae, Treatment Options in Osteoarthritis, Mini Battle: Cuff Tear Arthroplasty, Failures and Revisions, Humeral Head Replacement, Glenoid Replacement, Reverse Arthroplasty.
Internet: **www.shoulder-convention.org**

Anzeige

"If your spine is inflexibly stiff at 30, you are old.
If it is completely flexible at 60, you are young!"
(Joseph Pilates: Return to Life 1945)

PILATES IST PRÄVENTION IN PERFEKTION
mit ausgebildeten Trainern des DPV e.V.

DEUTSCHER PILATES-VERBAND
Verband zertifizierter Pilatestrainer e.V.

Mehr Informationen unter www.pilates-verband.de

100 Jahre Deutsche Sportmedizin

Wir blicken zurück auf den Jubiläumskongress Anfang Oktober 2012 in Berlin.

Am 21. September 1912 wurde die erste sportmedizinische Vereinigung weltweit in Oberhof als „Deutsches Reichskomitee für die wissenschaftliche Erforschung des Sportes und der Leibesübungen" gegründet. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens fand vom 4.-6. Oktober 2012 der Jubiläumskongress der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) im Estrel Convention Center in Berlin statt.

Diese 100 Jahre waren geprägt von einem ständigen Auf und Ab und konstanter Veränderung. Mit dem gewählten Motto „Sportmedizin im Wandel – Wandel durch Sportmedizin", wird deutlich, dass die Breite des wissenschaftlichen Fortschrittes ihren Einzug auch in die Sportmedizin gefunden hat. Dies erfordert Offenheit und ermöglicht gleichzeitig Wachstum und Fortschritt. Die Sportmedizin hat dies erkannt und arbeitet kontinuierlich an der Qualität und dem Ausbau der Reichweite.

Heute vereinigt die Deutsche Sportmedizin 18 Landesverbände und hat rund 9000 Mitglieder, die sie zu eine der größten wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften Deutschlands macht.

Würdevoller Auftakt im Konzerthaus

Bereits am Donnerstagnachmittag, den 4. Oktober 2012 eröffnete Tagungspräsident und Präsident der DGSP Prof. Dr. Herbert Löllgen vor rund 360 Besuchern den feierlichen Festakt im Konzerthaus am Berliner Gendarmenmarkt und somit auch offiziell den 43. Deutschen Sportärztekongress.

Annette Widmann-Mauz (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit)

Er begrüßte neben den zahlreichen nationalen und internationalen Ehrengästen insbesondere Prof. Dr. Fabio Pigozzi, Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin und Prof. Dr. Joseph Cummiskey aus Dublin, Präsident der Europäischen Gesellschaft für Sportmedizin (EFSMA) und dankte für ihr Kommen. Zudem begrüßte er die weiteren Redner und die ausgewählten Teilnehmer, die bei der begrenzten Raumkapazität die Möglichkeit bekamen an der Veranstaltung teilzunehmen. Er bedankte sich insbesondere bei der Kongressagentur comed GmbH für die gute Organisation, Dr. Jürgen Wismach, Vorsitzender des Berliner Sportärztebundes, der die Vorbereitungen entscheidend unterstützt hat sowie dem Berliner Senat der u.a. den Rahmen der Veranstaltung mit getragen hat. Das Konzerthaus bot der DGSP zu ihrem 100-jährigen Geburtstag einen angemessenen würdevollen Rahmen.

Nach Löllgens einführenden Worten erhielten Annette Widmann-Mauz (Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums für Gesundheit, Berlin), Gerhard Böhm (Ministerialdirektor des Bundesministerium des Innern, Berlin), Bernd Krömer (Staatssekretär im Senat für Inneres und Sport, Berlin), Dr. Thomas Bach (Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Frankfurt), Prof. Dr. Fabio Pigozzi (Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin, Rom) und Prof. Dr. Detlev Ganten (Präsident des World Health Summit, Charité Berlin) das Wort. Die historischen Anmerkungen formulierte Manfred Freiherr von Richthofen, der Ehrenpräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes aus Berlin. Die Laudatio für Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wildor Hollmann aus Köln, der für sein Lebenswerk geehrt wurde, sprach Prof. Dr. Löllgen persönlich. Aufgrund einer Verletzung konnte Prof. Dr. Dr. Hollmann leider nicht persönlich anwesend sein. Schlusswort und Dank richtete Dr. Jürgen Wismach an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Festaktes. Untermalt wurde die Veranstaltung durch klassische Musik von den Kindern und Jugendlichen des Ensembles der

Bernd Krömer (Staatssekretär im Senat für Inneres und Sport, Berlin)

Im Bann der Festredner: Dr. Jürgen Wismach (1. Vorsitzender Berliner Sportärztebund), Manfred Freiherr von Richthofen (Ehrenpräsident des DOSB), Prof. Dr. Fabio Pigozzi, Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin, Bernd Krömer (Staatssekretär im Senat für Inneres und Sport) und Prof. Dr. Herbert Löllgen, Präsident der DGSP (v.l.)

Dr. Thomas Bach, Präsident des DOSB

Internationalen Musikakademie Berlin, die das Publikum durch ihre Qualität und Virtualität verzaubern konnten und zu Beifallsstürmen führten.

Staatssekretärin Annette Widmann-Mauz hob hervor, dass Deutschland das Mutterland der Sportmedizin sei, wegweisend in der Vergangenheit mit dem ersten Laufband, den ersten systematischen sportmedizinischen Untersuchungen, dem ersten Buch zur Sportmedizin und dem ersten sportmedizinischen Forschungsinstitut. Unstreitig seien sie die älteste nationale Vereinigung für Sportmedizin weltweit. Heute gingen die Leistungen der Sportmedizin über den Leistungssport hinaus, Prävention und Rehabilitation seien wesentliche Komponenten geworden. Sport als Therapie von Körper und Geist seien wissenschaftlich belegt und nützten in jedem Alter. Nur leider, so meinte Frau Widmann-Mauz, seien davon noch nicht alle Bundesbürger überzeugt. „Deshalb muss die Sportmedizin auf ihrem Weg weitergehen. Das von der Bundesregierung ins Leben gerufene Projekt ‚Inform', das sich für die richtige Ernährung und mehr Bewegung einsetzt, müssen wir intensivieren, und ich würde mich freuen, wenn sich die DGSP hier weiter stark engagieren würde." Sie appelliert an die DGSP sich weiterhin einzumischen und dazu beizutragen, dass die Menschen gesund bleiben und werden.

„Der medizinische Fortschritt ist enorm, die Gesundheit der Welt allerdings wird immer schlechter. Zwei Milliarden Menschen haben Zugang zur modernen Medizin, fünf Milliarden aber nicht. Wollen wir diesen Zustand akzeptieren oder müssen wir etwas verändern?" fragte der Festredner Prof. Detlev Ganten. Er fordert eine evolutionäre Medizin, will wie Einstein für die Relativitätstheorie eine Formel für die Gesundheitsmedizin der Welt entwickeln, und zwar auf den Grundlagen der Evolution. „Das wird ein neues, riesiges Forschungsgebiet, bei dem Bewegung und Ernährung Schlüsselgebiete sind und die Sportmediziner eine wichtige Rolle einnehmen werden." Er beschreibt Sport und Bewegung als ein Medikament für einen gesunden Körper und so könnte für ihn die Komplexität und Dynamik der vielfältigen Einflussfaktoren zusammengefasst werden in einer globalen Formel für Gesundheit.

Der Beitrag von Ganten sollte unbedingt weiter verfolgt werden. Die Sportmedizin hat in den letzten Jahren den Schritt in die Nachbardisziplinen getan.

Prof. Dr. Fabio Pigozzi, Präsident des Weltverbandes für Sportmedizin

Bewegung, Aktivität und Training sind Bestandteil der Therapie in der Inneren Medizin, insbesondere in der Onkologie, Diabetesbehandlung und Orthopädie, vor allem aber in der Psychiatrie und Neurologie. Die sportmedizinische Epidemiologie beginnt Fuß zu fassen und hat vielversprechende Aussichten. Die Zusammenarbeit mit Sportverbänden, Bundes- und Landesärztekammern geben Aussicht, zukünftig einen gemeinsamen Weg zur Primär- und Sekundärprävention zu finden," sprach Löllgen. „Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass namenhafte Persönlichkeiten den Weg nach Berlin gefunden haben."

WILDOR HOLLMANN

Aufgrund einer schweren Verletzung fehlte beim Jubiläumskongress in Berlin leider der Ehrenpräsident Prof. Dr. Dr. Wildor Hollmann. Aus diesem Grund konnte er die Ehrung für sein Lebenswerk beim Festakt zum 100-jährigen Bestehen der Deutschen Sportmedizin, die im Rahmen des Deutschen Sportärztekongresses im Konzerthaus am Gendarmenmarkt am 4. Oktober stattfand, nicht persönlich entgegen nehmen. Mittlerweile ist er aus dem Krankenhaus entlassen und befindet sich zu Hause. Er ist auf einem guten Genesungsweg und konnte seine Tätigkeiten weitgehend wieder aufnehmen. Die behandelnden Ärzte waren sehr verwundert über seine schnelle und gute Genesung. Wir wünschen ihm alles Gute und noch viele gesunde Lebensjahre.

FOTOS: DGSP

Anzeige

COSMED

Der Goldstandard für Spiroergometrie & Body Composition

Deutschland Mitte & Nord
Sundern
tel: +49 2933 7864387
fax: +49 2933 7864388

Deutschland Süd, AT, CH
Fridolfing
tel: +49 8684 968 5457
fax: +49 8684 968 5458

COSMED ist seit mehr als 30 Jahren italienischer Hersteller von Systemlösungen zur kardiopulmonaren Diagnostik. COSMED Systeme werden weltweit in Universitäten, Kliniken, Krankenhäusern, in Sportmedizin, Spitzensport, Intensivmedizin, Ernährungsmedizin, Pulmologie und von niedergelassenen Ärzten, sowie im Gesundheits- und Fitnessbereich eingesetzt.

Weitere Informationen: deutschland@cosmed.com

cosmed.com

Prof. Dr. Detlev Ganten (Präsident World Health Summit)

Noch bevor Dr. Thomas Bach, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, aus dem Bundeskanzleramt zum Festakt herbeieilte, brachte DGSP-Präsident Prof. Herbert Löllgen seine Gedanken zum Jubiläum ein. Er hob vor allem die Rolle der Frau im Sport hervor, wies auf die laufende Aufarbeitung der Sportmedizin im Dritten Reich hin, erinnerte daran, dass die DGSP sich schon längst als Verband mit seiner Antidoping-Erklärung gegen die Manipulation von sportlichen Leistungen

Dr. Dieter Schnell und Prof. Dr. Herbert Löllgen bei der Danksagung (v.l.)

ausgesprochen hat und daran festhält, und äußerte seine Sorge über die bedrohten sportmedizinischen Institute.

„Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie groß die Wertschätzung im deutschen Sport für die Sportmedizin ist. Wir haben gerade bei Olympia erlebt, dass ohne die Arbeit der Sportmediziner am und mit dem Athleten dieses Ergebnis nicht möglich gewesen wäre. Wir sollten uns gemeinsam aber auch anderen Themen widmen, wie dem Medikamentenmissbrauch in der Bevölkerung oder der Gesundheitsvorsorge. In der Prävention warten viele, viele Aufgaben auf uns. Ich hoffe, dass sich die deutschen Sportärzte den Problemen stellen und bei den gesellschaftlichen Herausforderungen mitwirken," gab Bach zu bedenken.

Prof. Dr. Fabio Pigozzi hob in seiner lebendigen italienischen Art hervor, dass „the German Federation is one of the most active FIMS Member National Accociations, focusing its interest in promoting excellence both in scientific and educational aspects, and strengthening also the FIMS leading role thanks to important leaders as Prof. Wildor Hollmann, FIMS President from 1986 to 1994".

Alle Redner sind sich einig, dass die Bedeutung der Vorsorge in einem immer teurer werdenden Gesundheitssystem einen außerordentlich wichtigen Stellenwert hat und gleichzeitg eine Chance wie eine Herausforderung ist. Jeder einzelne lobte die überaus wichtige und notwendige Arbeit der Sportmediziner in Deutschland, die bereits viele neue und richtungsweisende Akzente setzen konnte und appellierte an ein ganzheitliches Programm, in dem Sport und Sportmedizin eng verknüpft sind mit anderen Ressorts. Alle wünschen sich, dass die Sportmedizin weiterhin Impulse setzen kann und die Zusammenarbeit mit den einzelnen Ministerien, Bünden und Einrichtungen konstruktiv fortgesetzt wird, denn deutsche Spitzensportler brauchen Spitzenmedizin die durch die Ärzte garantiert wird um die internationale Konkurrenzfähigkeit hoch zu halten, so äußerte sich auch Bernd Krömer.

Böhm betonte ebenfalls die Notwendigkeit einer guten Sportmedizin für die

Stets hilfsbereit zu den Kongressteilnehmern: das Organisationsteam

Versorgung des Leistungssports wie die olympischen Spiele gerade gezeigt haben. Zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ist es

Prof. Dr. Wilhelm Bloch, Leiter der Programmkommission und Vorsitzender des Wissenschaftsrates

gelungen neue Forschungsinstitutionen als Verbundprojekte des Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) zustande zu bringen und dafür erhebliche Mittel zu bringen. Dies sollte die sportmedizinische Forschung nachhaltig stimulieren.

Die Industrieausstellung konnte zahlreiche Besucher empfangen.

Er nannte als Beispiel das große Verbundprojekt zum Rückenschmerz.

Die rundum gelungene Veranstaltung wird allen sportmedizinisch Interessierten und Engagierten, Gästen und Bekannten aus aller Welt hoffentlich in positiver Erinnerung bleiben auf dem Weg in die nächsten 100 Jahre der Deutschen Sportmedizin.

Prof. Dr. Herbert Löllgen, Präsident der DGSP und Prof. Dr. Rüdiger Reer, Generalsekretär der DGSP (v.l.)

Kongressorganisation

Insgesamt besuchten rund 960 Teilnehmer den Kongress. 53 internationale Teilnehmer aus zahlreichen Ländern insbesondere aus der Schweiz und Österreich waren an den drei Kongresstagen in Berlin zu Gast. Die Bedingungen in Europas größten Convention-, Entertainment- und Hotelkomplex bot allen Besuchern hervorragende Tagungsbedingungen. Dazu trug das Team um die comed GmbH unter der Leitung von Dr. Frank Mücke und Daniela Palmisano mit mehr als 30 Helfern bei. Stets hilfsbereit und zuvorkommend umsorgten sie die Besucher bis in den späten Abend hinein.

Aus insgesamt 329 eingereichten Abstracts konnte die Programmkomission ein vielfältiges Programm mit 246 Beiträgen, Fortbildungen zu Schwerpunktthemen, (Firmen-) und DGSP-Workshops sowie Kooperationssitzungen zu Spezialthemen zusammenstellen. Unterstützt durch international renomierte Wissenschaftler, konnte sich, wie auch im vergangenen Jahr, jeder sein individuelles, auf seine Interessen und Belange abgestimmtes Programm zusammenstellen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Wilhelm Bloch wurde im Vorfeld gemeinsam mit der Programmkomission die Selektion der Abstracts vorgenommen, die die hohe Qualität des Kongresses sicher stellte.

Die Posterausstellung wurden in diesem Jahr digitalisiert und ermöglichte es den Besuchern über ein Touchscreen die Poster aufzurufen und zu studieren.

Der maßgeblich für die Akquise verantwortliche Generalsekretär der DGSP, Prof. Dr. Rüdiger Reer konnte durch seine initiative Arbeit wieder zahlreiche Sponsoren und Industrieaussteller gewinnen. Insgesamt fanden 52 Firmen den Weg zum Kongress und waren allgemein zufrieden mit dem Besuch der Teilnehmer an ihren Ständen.

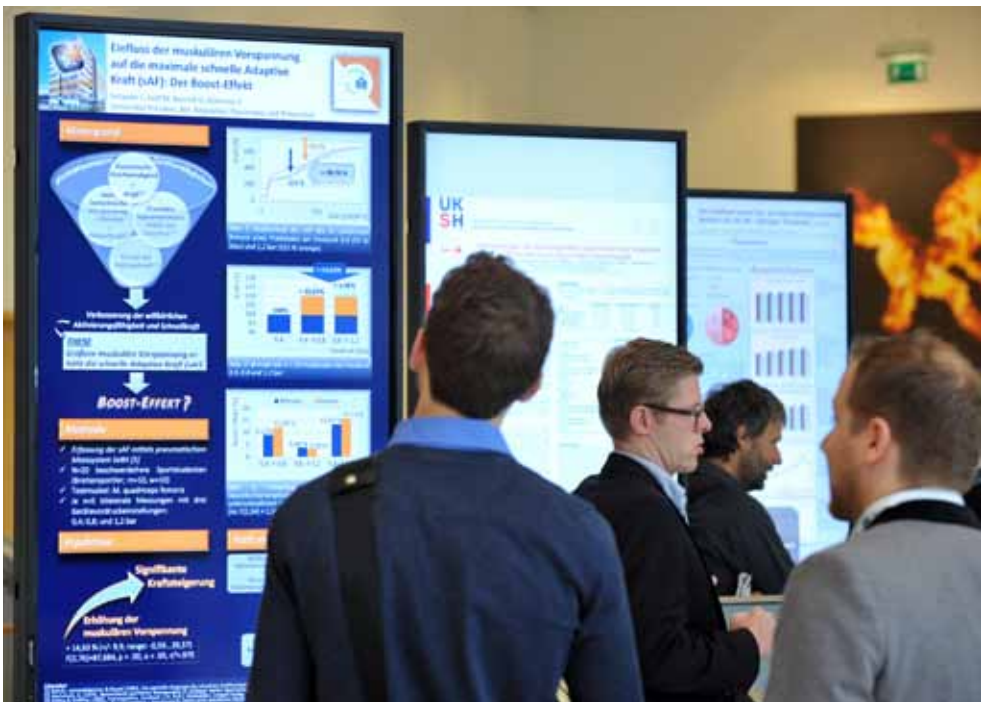
Begegnung mit dem alten Berlin beim Festabend

Die festliche Veranstaltung am Freitagabend, die nicht nur durch ihr feierliches Ambiente aufsehen erregte, ermöglichte den Teilnehmern einen fachlichen und freundschaftlichen Austausch. Das gewählte Begleitprogramm mit einer Reise durch das alte Berlin gemeinsam mit den Darstellern des Theaters im Palais untermalte die eindrucksvolle Veranstaltung und sorgte für die Unterhaltung des Publikums. Neben den Begrüßungsworten von Prof. Dr. Löllgen, leitete Dr. Wismach durch den Abend. Er war die treibende Kraft bei der Gestaltung und der Auswahl des Rahmenprogramms, wofür ihm Prof. Dr. Löllgen zu fortgeschrittener Stunde herzlich dankte. Ebenfalls gebührenden Dank galt den sechs Ausstellern, die seit 2005 den Kongress begleiten, namentlich sind dies

Junge Teilnehmer diskutieren angeregt im großzügigen Foyer des Jubiläumskongresses.

AET GmbH, AMC/Krüll Volvo, Bauerfeind AG, Dr. Loges & Co GmbH, h/p cosmos und Ludwig Artzt.

Prof. Dr. Reer wurde für die hervorragende Akquisetätigkeit gedankt, Prof. Dr. Bloch für die Leitung der Programmkomission, Frau Palmisano und Herr Mücke galt der Dank der Kongressvorbereitung genauso wie der Geschäftsstellenleitung Frau Engel.



Interessierte Besucher bei der digitalisierten Posterausstellung

FOTOS: DGSP

Künstler des Theaters im Palais führten das Publikum durch die Geschichte Berlins.

1. Exercise is Medicine Congress Europe

Bereits am Donnerstagvormittag vor der offiziellen Eröffnung konnte Prof. Dr. Jürgen M. Steinacker als Leiter der europäischen Initiative „Exercise is Medicine" rund 100 Teilnehmer beim ersten europäischen Kongress begrüßen. Gemeinsam konnten Initiatoren, Referenten und Teilnehmer über ein einheitliches Bewegungskonzept innerhalb von Europa sprechen, dass nach amerikanischen Vorbild entstehen und möglichst vom Kindergarten bis zum Altenheim sowie vom Hausarzt bis ins Krankenhaus Reichweite und Anklang finden soll. Exercise is Medicine „strebt an, den präventiven und rehabilitativen Nutzen von körperlicher Bewegung in ein flächendeckendes Konzept umzusetzen. Ärzte, nichtärztliche Berufsgruppen in der Medizin, Medien und Patienten werden dazu angeregt, körperliche Bewegung als Therapie zu verstehen. Und Ärzte werden aufgefordert, Bewegung zu verschreiben und als Therapiemaßnahme einzusetzen," erläutert Prof. Steinacker. Begrüßungsworte kamen ebenso von Jacob Kornbeck (Sports Unit of the European Commission), Prof. Siegmund Loland (President of the European College of Sport Sciences), Norwegen, Prof. Willem van Mechelen (Chairman of European Network for Promotion of Health-Enhancing Physical Activity), Niederlande, Prof. Herbert Löllgen (Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention) sowie Prof. Barbara Ainsworth (Past President of the American College of Sports Medicine), USA.

Im Gespräch (v.l.): Dr. Eberhard Greiner, Ehrenmitglied im Thüringer Sportärztebund und Prof. Dr. Martin Engelhardt

Posterpreisverleihung

Die Verleihung der Posterpreise, die allesamt durch die Firma Sporlastic aus Nürtingen gesponsert wurden, rundete am Samstagabend den Gesamtkongress ab. Der erste Platz der Posterpreise, der mit 1500 Euro datiert war, ging an **Fiona Streckmann aus Freiburg mit dem Thema „Therapiebegleitendes Sportprogramm hat positive Effekte auf Lymphompatienten"**. Der zweite Platz mit 1000 Euro wurde an **Frank Suhr aus Köln vergeben, der sich mit „Pathologische kardiale Anpassungen an physiologisches Training durch beta-Parvin knockout in Mäusen" beschäftigt hat.** Insgesamt wurden noch fünf dritte Plätze mit jeweils 500 Euro vergeben (s. Tabelle).

Die Vorbereitungen für den 44. Deutschen Sportärztekongress laufen bereits auf Hochtouren, so dass die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention sich darauf freut, am 6. und 7. September 2013 wieder zahlreiche Besucher in Frankfurt unter der Leitung von Tagungspräsident Prof. Dr. Klaus Völker (Münster) begrüßen zu dürfen.

Berliner Abend: Ein schönes Ambiente im Festsaal des Estrel Hotels

Vielen Dank an Anne Engel (Leiterin der DGSP-Geschäftsstelle), Felix Artzt (Ludwig Artzt), Sami Sadiku (AMC/Krüll Volvo), Franz Harrer (h/p cosmos) und Prof. Dr. Rüdiger Reer, Generalsekretär der DGSP (v.l.)

FOTOS: DGSP

Die Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin hat im Anschluss des Kongresses bereits 18 Zusagen von Referenten erhalten, die sich bereit erklärten, eine Übersichtsarbeit zu ihren Schwerpunktthemen einzureichen. Weitere Highlights zum Kongress werden in den kommenden Ausgaben der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin folgen.

Ines Göring, Ulm

Name, Universität	Thema
Laura Schaefer (Universität Potsdam)	Einfluss der muskulären Vorspannung auf die maximale schnelle Adaptive Kraft: Der Boost-Effekt
Karsten Krüger (Abteilung für Sportmedizin, Gießen)	Training reduziert die durch eine Hochfett-Diät induzierte Aktivierung und Apoptose von T Zellen
John Clemens Busch (Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Bonn)	Einfluss von Alter auf die Effektivität gezielter Trainingsmaßnahmen bei sehr Alten nach Bypass-OP
Lena Grams (Institut für Sportmedizin, Medizinische Hochschule Hannover)	Intensität von Alltagsaktivitäten-Vergleich von tragbarer Spiroergometrie, MET und Aktivitätsmonitor
Thorsten Schulz (Technische Universität München)	Fit für Erziehung: motorische und psychophysiologische Fitness von ErzieherInnen der Stadt München

Tabelle: Die fünf Drittplatzierten des Posterpreises.

Umzug und Symposium

Die Sportmediziner der Medizinischen Universitätsklinik Tübingen luden anlässlich ihres Umzuges zu einem zweitägigen Sportmedizinischen Symposium ein.

Anlässlich ihres Umzuges in den Neubau des Gesundheitszentrums auf dem Schnarrenberg hat die Medizinische Universitätsklinik Tübingen, Abteilung Sportmedizin unter Leitung des ärztlichen Direktors Prof. Dr. Andreas Nieß am 19. und 20. Oktober 2012 ein Sportmedizinisches Symposium mit insgesamt mehr als 200 Teilnehmern veranstaltet.

Die Sportmedizin Tübingen hat ihre Gesamtflächen durch den Umzug zwar insgesamt etwas verringert, jedoch weisen diese eine deutlich verbesserte Funktionalität von Ambulanz und Forschungsflächen auf und profitieren zudem von den engen räumlichen Beziehungen zu den weiteren Kliniken auf dem Schnarrenberg sowie zum Medizinischen Therapie- und Rehabilitationszentrum, welches ebenfalls im Gesundheitszentrum untergebracht ist.

Das zweitägige Symposiumsprogramm konnte durch ausgezeichnete wissenschaftliche Übersichtsbeiträge glänzen. Diese umfassten am ersten Tag die Bereiche Anpassung an körperliches Training, Überlastungsschäden im Sport, körperliches Training bei internistischen Erkrankungen sowie Sport und Bewegung bei speziellen Umgebungsbedingungen und waren an Wissenschaftler und sportmedizinisch interessierte Ärzte adressiert.

Am zweiten Tag der Veranstaltung lag der Schwerpunkt auf dem Gesundheitsmanagement im Leistungssport und sollte neben Kollegen auch Trainer, Übungsleiter und Anti-Doping Beauftragte ansprechen. Während am Vormittag Übersichtsreferate zu den Schwerpunkten Regeneration, Nahrungsergänzungsmittel, Dopingverbotsliste, psychische Beanspruchung und Stress, Überlastungsschäden sowie Umfang sportmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen im Vordergrund standen, fanden am Nachmittag in Zusammenarbeit mit dem Landessportverband Baden-Württemberg verschiedene praxisnahe Workshops zum Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern statt.

Abgerundet wurde das Programm durch eine „Get Together" am Freitag Abend im Foyer des Gesundheitszentrums, welches Zeit für viele interessante Gespräche unter den Teilnehmern geboten hatte. Besondere Ehre wurde an diesem Abend Prof. Dr. Hans-Christian Heitkamp zu Teil: er feierte am 3. Oktober seinen 65. Geburtstag und wurde nach 33 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in der Abteilung Sportmedizin durch Prof. Dr. Andreas Nieß und dessen Vorgänger Prof. Dr. Hans-Hermann Dickhuth in den Ruhestand verabschiedet.

Der Dank für diese mehr als gelungene Veranstaltung gilt an dieser Stelle den Referenten. Sie trugen mit ihren hochkarätigen Beiträgen einen ganz wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung bei. Dank gilt aber auch den Sponsoren und Ausstellern, insbesondere dem Hauptsponsor Porsche AG, ohne deren Unterstützung die Veranstaltung so nicht möglich gewesen wäre.

Heiko Striegel, Tübingen

Das neue Gesundheitszentrum der Medizinischen Universitätsklink Tübingen.

Professor Heitkamp (r.) wird von Professor Nieß (2.v.l.) und Professor Dickhuth (l.) in den Ruhestand verabschiedet.

FOTOS: Medizinische Universitätsklinik Tübingen

Sport in der Schwangerschaft

Die Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) stellt fest, dass Sport in der Schwangerschaft ohne Risiko für das Kind ist.

Gesunde Frauen können und sollten während einer Schwangerschaft weiter Sport treiben. Dem ungeborenen Kind schadet die körperliche Anstrengung der Mutter nicht. Zu diesem Ergebnis kommen US-amerikanische Wissenschaftler in einer Studie, in der sie mittels Doppler-Ultraschall den Blutfluss in der Nabelschnur von Ungeborenen untersuchten. Die Daten belegen aufs Neue, dass die früheren Empfehlungen zur sportlichen Zurückhaltung während der Schwangerschaft falsch sind, stellt die Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin (DEGUM) fest. Zu empfehlen seien jedoch Sportarten ohne Verletzungsgefahr.

Viele Schwangere sind unsicher, ob sie während der Schwangerschaft Sport treiben sollten. Und auch einige Ärzte raten Schwangeren zum Schonprogramm. „Als Grenze wird häufig ein Pulsanstieg auf über 140 Schläge pro Minute genannt", berichtet Professor Dr. med. Annegret Geipel, Leiterin der Abteilung für Geburtshilfe und Pränatale Medizin am Universitätsklinikum Bonn und Vorstandsmitglied der DEGUM. Es werde befürchtet, dass das Ungeborene nicht genügend Sauerstoff erhält, wenn die sportliche Aktivität bei der Mutter den Bedarf ansteigen lässt.

Anzeige

CRYOLIGHT®

wirkt. sanft. sicher.

- Mobile, sichere und komfortable Anwendung bei akuten und chronischen Schmerzen
- Anerkannt als berechnungsfähig bei vielen privaten Krankenkassen
- Für Sportmedizin, Sport-Rehabilitation und im akuten Einsatz bei Sportwettkämpfen

CRYOLIGHT **NEU** – zur Einzel-Therapie oder in Ergänzung anderer Therapie-Formen.

www.cryolight.de · made in Germany

ELMAKO GmbH & Co. KG · Industriestraße 8 · D–76473 Iffezheim · www.elmako.de

Ausreichend Sauerstoff für das Kind

Die Annahme, dass Sport die Blutversorgung des Kindes drosselt, entkräften jetzt US-amerikanische Wissenschaftler in einer Studie: Mittels Doppler-Ultraschall hatten Linda Szymanski und Andrew Satin von der Johns Hopkins Universität in Baltimore den Blutfluss in der Nabelschnur von 45 ungeborenen Kindern bestimmt, nachdem die Schwangeren für 30 Minuten auf dem Laufband trainiert hatten. Ergebnis: Bei einer mittleren Belastung von 40 bis 59 Prozent des maximalen Pulsschlags – dieser wurde für jede Schwangere zuvor auf dem Laufband ermittelt – änderte sich das Blutflussverhalten in der Nabelschnur nicht. „Auch bei Frauen, die vorher keinen Sport getrieben hatten, kam es nicht zu Störungen in der Sauerstoffversorgung des Feten", berichtet Frau Professor Geipel. Es spreche deshalb nichts dagegen, auch untrainierten Frauen während der Schwangerschaft zu Sport zu raten. Trainierte Frauen können den Ergebnissen zufolge ihre sportliche Aktivität beibehalten. Intensives Laufbandtraining von 30 Minuten mit einem Anstieg des Pulsschlags auf 60 bis 84 Prozent des Maximalwerts führte in der Studie zwar zu einem leichten Abfall der Blutflusswerte in der Nabelschnur. Es bestand jedoch zu keiner Zeit eine Gefahr für das Kind.

Sport senkt das Risiko einer Schwangerschaftsdiabetes

Die Studie bestätigt die geltenden US-Leitlinien, die Schwangeren zu fünf mal 30 Minuten Sport in der Woche raten. „Auch

Gesunde Frauen sollten während der Schwangerschaft nicht auf Sport verzichten.

FOTO: 3format/photocase.com

nicht-trainierte Frauen sind ausdrücklich zur Aufnahme sportlicher Aktivitäten aufgefordert", sagt Professor Geipel. „Denn Frauen, die regelmäßig schwimmen, radfahren oder walken, vermeiden eine übermäßige Gewichtszunahme in der Schwangerschaft und senken das Risiko auf einen Schwangerschaftsdiabetes, welcher der Gesundheit von Mutter und Kind schadet", erklärt die Ultraschallexpertin.

Diese Empfehlungen gelten allerdings nur für gesunde Frauen mit normalem Schwangerschaftsverlauf. Alle Teilnehmerinnen der Studie waren gesund, schlank und rauchten nicht. Bei Mehrlingsschwangerschaften, vorausgegangenen Frühgeburten, einer Gebärmutterhalsschwäche oder anderen Schwangerschaftsstörungen sollten Frauen zunächst ihren Gynäkologen konsultieren. Zudem sollten Schwangere nur Sportarten mit geringem Verletzungsrisiko betreiben. Skifahren, Reiten, Hockey oder Tauchen sind während der Schwangerschaft tabu.

Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin
Quelle: Exercise During Pregnancy. Fetal Responses to Current Public Health Guidelines. Linda M. Szymanski, Andrew J. Satin. Obstetrics & Gynecology 2012; 119: 603-10

Termine

1. DEZMBER 2012
1. ÖSTERREICHISCH – DEUTSCHES SYMPOSIUM der Sportkardiologie
in Salzburg, Universitätsklinikum
Ansprüche an die moderne Sportkardiologie; Inhalt, Sinn und Zweck der sportkardiologischen Untersuchung; Was sagt das EKG: Welche Veränderungen sind sportbedingt, was gehört abgeklärt? Spiroergometrie: Was gibt es außer VO2max? Was kann die moderne Bildgebung zur Sportkardiologie beitragen? Sport schädigt Myokard: Fakt oder Fiktion; LV-Hypertrophie durch Sport, Cardiomyopathie oder Doping? Sport trotz Rhythmusstörungen: von der Diagnostik bis zur Intervention; Leistungssport mit angeborenen Herzfehlern: Was geht, was geht nicht? Sex vor, nach oder anstatt Sport; Sportkardiologische Fallbeispiele
Internet: **www.salk.at/sportmedizin**

8.–10. MÄRZ 2013
WÜRDE – UNANTASTBAR? Tagung der Deutsche Gesellschaft für Integrative Leib- und Bewegungstherapie (DGIB)
in Geldern/Niederrhein, Gelderlandklinik
Moderne Schnelllebigkeit und Wut; Würde und Wertschätzung im Tanz; Weg – Erfahrungen in der Integrativen Leib- und Bewegungstherapie; Wenn du es eilig hast, gehe langsam; Würde im Therapiealltag – lässt unsere beschleunigte Welt das noch zu?
Internet: **www.ibt-tagung.de**

12.–13. APRIL 2013
2ND LUXEMBOURG OSTEOTOMY CONGRESS
im Centre Hospitalier de Luxembourg
Osteoarthritis am Knie; Verschiedene Aspekte der „High Tibial Osteotomy" (HTO); Pro und Contra von verschiedenen Plattendesigns; Neue und alternative Technologien in der Osteotomie; Live Demonstrationen und Video Präsentationen; Hands-on workshops
Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. med. Dietrich Pape und Prof. Dr. med. Romain Seil
Internet: **www.intercongress.de**

2.–4. MAI 2013
REHABILITATION 2013 – Erfolg durch Interdisziplinarität
in Stuttgart, Haus der Wirtschaft
Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. med. Monika Reuss-Borst
Internet: **www.rehakongress.de**

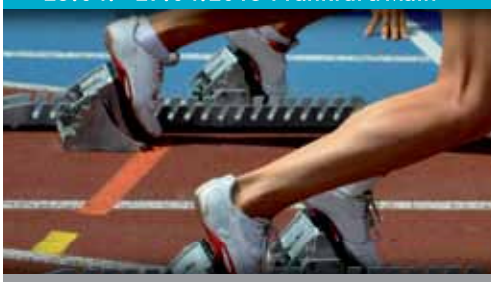
Anzeige

3rd Congress
of the European College of Sport & Exercise Physicians

ECOSEP

CALL FOR PAPERS
Y I A - Young Investigator Award
With Scientific Duathlon

25.04. - 27.04.2013 Frankfurt/Main



www.ecosep-congress.eu
for detailed Information, Preliminary Program, Registration and Abstract Submission

Topics
Muscle & Tendon
Physiology
Bone & Joint
Cardiology
Cartilage repair
Biomechanics
ACL injury
Gene & Stem Cells
Nutrition

Abstracts will be published in the
British Journal of Sports Medicine

The conference is hosted by
Sportmedizinisches Institut
Frankfurt am Main (SMI)
Prof. Dr. Heinz Lohrer (Chairman)
Otto-Fleck-Schneise 10
60528 Frankfurt am Main, Germany
and
European College
of Sports & Excercise Physicians (ECOSEP)

in cooperation with
kongress&kommunikation gGmbH
Tel. 0761 - 216 808 18
lemke@kongress-kommunikation.de
kongress & kommunikation gGmbH

Tipps für den Wintersport

FOTO: Sepp Mallaun/Serfaus-Fiss-Ladis (Tirol)

Mit „Sicher im Schnee" unfallfrei in die weiße Saison starten.

Bereits Ende Oktober öffneten die ersten Skigebiete. Woche für Woche kommen nun immer mehr dazu. Wer den Winter sportlich genießen will, sollte sich an einige Regeln halten.

Lawinenrisiko nicht unterschätzen

Kein schönerer Saisonbeginn als wenn innerhalb kurzer Zeit viel Schnee fällt: Das lässt die Herzen von Wintersportlern höher schlagen. Heftige Schneefälle stellen aber gerade am Anfang der Saison eine Gefahr dar. Dem Neuschnee fehlt die griffige Unterlage, das Risiko für Lawinen ist erhöht. Vor allem Freerider und Tourengeher, die sich abseits der Pisten bewegen, sind gefährdet. Zu jeder verantwortungsvollen Tourenplanung gehören deswegen der Blick auf den tagesaktuellen lokalen Lawinenbericht und die richtige Ausrüstung: Ein Lawinen-Verschütteten-Suchgerät (kurz LVS oder Piepser), eine Lawinensonde, eine stabile Lawinenschaufel und ein Erste-Hilfe-Set gelten als sinnvolle Grundausstattung. Die Initiative „Sicher im Schnee" empfiehlt darüber hinaus, auf jede Tour einen Biwaksack und einen ABS-Rucksack mitzunehmen. Ganz wichtig: Auch wenn es verlockend klingt, sollte man als Freerider oder Tourengeher nicht alleine unterwegs sein und immer Freunde oder Angehörige über den Verlauf der Tour informieren.

Eine sichere Ausrüstung ist die halbe Miete

Wer seine Ausrüstung vor der Saison auf Schäden überprüft, kann mit einem guten Gefühl die erste Abfahrt starten. Der wichtigste Ansprechpartner in Sachen sicherer Ausrüstung ist ein Fachhändler. Bei ihm können Wintersportfans die Bindungen richtig einstellen, den Helm begutachten und sich beim Kauf der richtigen Kleidung beraten lassen. Für den schnellen Selbstcheck gibt es im Internet auf **www.sicher-im-schnee.de** praktische Checklisten und viele weitere Tipps zur sicheren Ausrüstung.

Ein wichtiger Ausrüstungsgegenstand – der Helm – sollte besonders gründlich überprüft werden. Die Initiative „Sicher im Schnee" empfiehlt, den Helm nach einem schweren Sturz auf jeden Fall auszuwechseln. Aber auch wer schon vier, fünf Jahre unfallfrei mit seinem Helm unterwegs war, sollte ihn austauschen. Denn Materialermüdung und -abnutzung beginnen, die Funktionsfähigkeit des Helms zu beeinträchtigen.

Anzeige

Traumeel® S Creme Reg.-Nr.: 2522113.00.00, Zus.: 10 g Creme enth.: Arzneil. wirks. Bestandt.: Arnica Montana Dil. D3 150 mg. Calendula officinalis Ø, Hamamelis virginiana Ø jeweils 45 mg. Echinacea Ø, Echinacea purpurea Ø, Matricaria recutita Ø jeweils 15 mg. Symphytum officinale Dil. D4, Bellis perennis Ø jeweils 10 mg. Hypericum perforatum Dil. D6, Achillea millefolium Ø jeweils 9 mg. Aconitum napellus Dil. D1, Atropa belladonna Dil. D1 jeweils 5 mg. Mercurius solubilis Hahnemanni Dil. D6 4 mg. Hepar sulfuris Dil. D6 2,5 mg. Sonst. Bestandt.: Emulg. Cetylstearylalkohol (Typ A), Dickfl. Paraffin, Weißes Vaselin, Ethanol 94 % (m/m), gereinigt. Wasser. Anw.geb.: Registriertes homöopath. Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeut. Indikation. Vorsicht bei Fortdauer der Krankheitssymptome. Gegenanz.: Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gg. Achillea millefolium (Schafgarbe), Chamomilla (Kamille), Calendula (Ringelblume), Bellis perennis (Gänseblümchen), Echinacea (Sonnenhut), Arnica (Bergwohlverleih) o. andere Korbblütler u. Hilfsstoffe. Nebenwirk.: Aufgrund des Wirkst. Mercurius solubilis (Quecksilber) können gelegentl. allerg. Reaktionen auftreten. In Einzelfällen können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten. Es wurden lokale allerg. Reaktionen (Entzdg. an der Haut) beobachtet. Bei der Anwendg. von homöopath. Arzneimitteln können sich vorhandene Beschw. vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). Warnhinweis: Enth. Cetylstearylalkohol. Packungsbeilage beachten. **Traumeel® S Tabletten** Reg.-Nr.: 2522108.00.00, Zus.: 1 Tabl. enth.: Wirkstoffe: Achillea millefolium Trit. D3 15 mg, Atropa bella-donna Trit. D4 75 mg, Aconitum napellus Trit. D3 30 mg, Matricaria recutita Trit. D3, Symphytum officinale Trit. D8 jew. 24 mg, Mercurius solubilis Hahnemanni Trit. D8, Hepar sulfuris Trit. D8 jew. 30 mg, Calendula officinalis Trit. D2, Hamamelis virginiana Trit. D2 jew. 15 mg, Bellis perennis Trit. D2, Echinacea Trit. D2, Echinacea purpurea Trit. D2 jew. 6 mg, Hypericum perforatum Trit. D2 3 mg, Arnica montana Trit. D2 15 mg. Die Bestandt. 1-7 werden über die vorletzte Stufe u. die Bestandt. 1-13 über die letzte Stufe gemeins. potenziert. Sonst. Bestandt.: Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat. Anw.geb.: Registriertes homöopath. Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeut. Indikation. Vorsicht bei Fortdauer der Krankheitssymptome. Gegenanz.: Aus grundsätzl. Erwägungen nicht einnehmen bei fortschreitenden Systemerkrankg. wie Tuberkulose, Leukämie bzw. Leukämie-ähnlichen Erkrankg. (Leukosen), entzündl. Erkrankg. des Bindegewebes (Kollagenosen), multipler Sklerose, AIDS-Erkrankung, HIV-Infektion o. anderen Autoimmunerkrankg. Nicht anwenden bei bekannter Überempfindlichkeit gg. Achillea millefolium (Schafgarbe), Matricaria recutita (Kamille), Calendula officinalis (Ringelblume), Bellis perennis (Gänseblümchen), Echinacea (Sonnenhut), Arnica montana (Bergwohlverleih) o. andere Korbblütler. Nebenwirk.: Nach Anwendg. kann Speichelfluss auftreten; das Mittel ist dann abzusetzen. Aufgrund des enthaltenen homöopath. Wirkst. Mercurius solubilis (Quecksilber) können gelegentl. allerg. Reaktionen auftreten. In Einzelfällen können Überempfindlichkeitsreaktionen auftreten. Für Arzneimittel mit Zubereitungen aus Sonnenhut (Echinacea) wurden Hautausschlag, Juckreiz, selten Gesichtsschwellung, Atemnot, Schwindel u. Blutdruckabfall beobachtet. Das Mittel ist dann abzusetzen. Bei der Anwendg. von homöopath. Arzneimitteln können sich vorhandene Beschw. vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung) Warnhinweis: Enthält Laktose. 1 Tabl. = 0,025 BE.

Biologische Heilmittel Heel GmbH, 76532 Baden-Baden, www.heel.de

-Heel